

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Umgebung Frankfurt am Main, ehem. Dominikanerkloster

Zwei Tafeln eines Marienretabels, um 1480

Heute Kurpfälzisches Museum Heidelberg



<http://www.bildindex.de/document/obj20844089>

Bearbeitet von: Verena Briel
2015

<urn:nbn:de:bsz:16-artdok-35665>

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2016/3566>

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Frankfurt am Main

Ortsname	Frankfurt am Main
Ortsteil	
Landkreis	
Bauwerkname	Aus der Umgebung der Dominikanerkirche in Frankfurt am Main (Poensgen 1965, S. 24)
Funktion des Gebäudes	
Träger des Bauwerks	
Objektnamen	Zwei Tafeln eines Marienretabels
Typus	Fragment
Gattung	Tafelmalerei
Status	Disloziert; da die Ehe der Stifter auseinander ging, gelangten die Seitenflügel an verschiedene Besitzer (Poensgen 1965, S. 24).
Standort(e) in der Kirche	
Altar und Altarfunktion	beide Tafeln sind vermutlich die Seitenflügel zu einem Marienaltar (Poensgen 1954, S. 6; Poensgen 1965, S. 24; Bahns 1991, S. 9).
Datierung	Um 1480 ¹ (Poensgen 1954, S. 5); um 1490 (Poensgen 1967, S. 146; Karteikarte Heidelberg 1978; Bahns 1991, S. 9); Ende 15. Jahrhundert (Poensgen 1965, S. 72)
Größe ^(*)	<u>Mariä Tempelgang:</u> sichtbare Malfläche: 94 x 62 cm mit Rahmen: 104 x 72,5 cm (FFM) <u>Mariä Heimsuchung:</u> sichtbare Malfläche: 91 x 61 cm mit Rahmen: 102,5 x 73 cm (FFM)
Material	Holz (Poensgen 1967, S. 146; Stange 1970, S. 115; laut Museum/Karteikarte 1978; Bahns 1991, S. 9)
Technik	Öl (Poensgen 1967, S. 146; laut Museum/Karteikarte 1978)
Ikonographie	Mariä Tempelgang und Mariä Heimsuchung
Künstler/Werkstatt	

¹ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	<p>Mittelrheinisch² (Poensgen 1965, S. 72; Poensgen 1967, S. 146; laut Museum/Karteikarte 1978; Bahns 1991, S. 9)</p> <p><u>Künstler:</u> Frankfurter Meister (Poensgen 1954, S. 5); mittelrheinischer Maler (laut Museum/Karteikarte 1978; Bahns 1991, S. 9).</p>
Stifter / Auftraggeber	<p><u>Mariä Tempelgang:</u> Schöffe Johann v. Glauburg</p> <p><u>Mariä Heimsuchung:</u> Katharina Weiß von Limburg</p> <p>Dieses als Stifter dargestellte Frankfurter Ehepaar auf den beiden Tafeln heiratete 1481, trennte sich danach jedoch bald wieder; die Stifterfiguren sind jeweils mit ihrem Wappen dargestellt (Poensgen 1954, S.5-6; Stange 1955, S. 116; Poensgen 1965, S. 24; Poensgen 1967, S. 146; Stange 1970, S. 115; laut Museum/Karteikarte 1978; Bahns 1991, S. 9); Identifizierung durch Archivar Fried. W. Euler, Ludwig- Str. 21, Bensheim (laut Museum/Karteikarte 1978)</p>
Zeitpunkt der Stiftung	1481 (Poensgen 1954, S. 6) bei der Eheschließung der beiden dargestellten Stifter (Poensgen 1965, S. 24)
Wappen	<p><u>Mariä Tempelgang:</u> Wappen von Johann von Glauburg (Poensgen 1954, S.5-6; Stange 1955, S. 116; Poensgen 1965, S. 24; laut Museum/Karteikarte 1978; Bahns 1991, S. 9); vor einem bemalten Hintergrund ist ein dunkler dreieckiger Streifen gelegt, rundherum ein Helm sowie Helmdecke (VB).</p> <p><u>Mariä Heimsuchung:</u> Wappen der Wys von Lympurg, da Katharina Weiß von Limburg als Stifterin dargestellt ist (Poensgen 1954, S.5-6; Stange 1955, S. 116; Poensgen 1965, S. 24; laut Museum/Karteikarte 1978; Bahns 1991, S. 9); auf dem Wappen befindet sich im oberen Feld ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln und darunter sind drei Blumen nebeneinander geordnet dargestellt, das Schild ist lediglich farbig ausgefüllt, rundherum Helm sowie Helmdecke und ein Hand mit einem Knüppel als Helmzier (VB).</p>
Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu anderen Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	
Provenienz	Ehemalig im Besitz der Freiherren von Preuschen, Burg Lahneck (laut Museum/Karteikarte 1978); seit unbekanntem Zeitpunkt disloziert; nach dem 2. Weltkrieg fand man auf einem Burgspeicher am Mittelrhein Mariä Tempelgang wieder (Poensgen 1954, S. 6; Poensgen 1965, S. 24); diese Tafeln wurden daraufhin am 4. Oktober 1950 vom Kurpfälzischen

² **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	Museum in Heidelberg gegen zwei Gemälde von Burkel von der Kunsthandlung Wilhelmine Heinemann in Wiesbaden eingetauscht (Poensgen 1967, S. 146; laut Museum/Karteikarte 1978); heute Kurpfälzisches Museum, Heidelberg: Tempelgang Mariens Inv.-Nr. 799 und Heimsuchung Mariä Inv.-Nr. 874 (Poensgen 1967, S. 146; laut Museum/Karteikarte 1978)
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Erhaltungszustand / Restaurierung	
Besonderheiten	
Sonstiges	<u>Stilistische Einordnung:</u> Noch nicht zentralperspektivisch, also wechselnde Größenverhältnisse (Bahns 1991, S. 9)
Quellen	laut Museum/Karteikarte 1978
Sekundärliteratur	Bahns, Jörn: Bildführer durch die Sammlungen des Kurpfälzischen Museums der Stadt Heidelberg, Heidelberg 1991, S. 9 Lauer, Nikolaus: Pilger-Kalender. Jahrbuch des Bistums Speyer, Speyer am Rhein 1967, S. 55 Poensgen, Georg: Das Kurpfälzische Museum nach dem letztem Kriege, in: Schwingel, Karl (Hg.): Festschrift für Karl Lohmeyer, Saarbrücken 1954, S. 3-9 Poensgen, Georg: Das kurpfälzische Museum in Heidelberg, Hamburg 1965, S. 24, 72 Poensgen, Georg: Kunstschatze in Heidelberg aus dem Schloß, den Kirchen und den Sammlungen der Stadt, München 1967, S. 44, 146 Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 115 Nr. 519
IRR	Im März 2013 mit dem Infrarotaufnahmesystem Osiris A 1 (im Rahmen der Städel-Kooperationsprofessur am Kunstgeschichtlichen Institut der Goethe-Universität Frankfurt am Main) durchgeführt; die Auswertung findet sich im entsprechenden IRR-Formular.
Abbildungen	Poensgen 1954, S. 3 Abb. 2a/b (s/w); Poensgen 1965, S. 72 Abb 36 a/b (s/w); Lauer 1967, S. 55 Abb. (s/w Detail Tempelgang Mariens); Poensgen 1967, S. 44 (s/w Tempelgang Mariens); Bahns 1991, S. 9 (farbig, Ansicht)
durchgesehen	Hessische Bibliographie: + Kubikat: 00
Stand der Bearbeitung	24.3.2015
Bearbeiter/in	Verena Briel

(**) Ikonographie

Tafel 1	
----------------	--

<i>1a Tafel, Außenseite</i>	
Bildfeld	
<i>1b Tafel, Innenseite</i>	
Bildfeld	Mariä Tempelgang: vor einem Goldbrokathintergrund erhebt sich eine Kirche, deren großes Tor den Blick auf den Altar freigibt, auf den Kirchenstufen kniet betend Maria, links stehen ihre Eltern Anna und Joachim; am rechten Bildrand Stifterfigur mit Wappen
Tafel 2	
<i>2a Tafel, Außenseite</i>	
Bildfeld	
<i>2b Tafel, Innenseite</i>	
Bildfeld	Mariä Heimsuchung: vor einer Landschaft und Goldbrokathintergrund besucht Maria ihre Verwandte Elisabet; am linken Bildrand Stifterfigur mit Wappen